

---

## NEUES AUS DEM NETZ

### Forschungsprojekt

#### Piktorialismus

Mit der Präsentation des Piktorialismus-Portals (<http://piktorialismus.smb.museum>), einem Online-Katalog mit über 2.300 Objekten, wird einer der wichtigsten und kostbarsten Sammlungsbestände der Kunstabibliothek – Staatliche Museen zu Berlin öffentlich. Das Portal ermöglicht erstmals umfangreiche, individuelle Recherchen zur Bild-, Publikations- und Ausstellungs geschichte der Kunstdokumentation um 1900. Hervorgegangen ist es aus einem Forschungsprojekt der Kunstabibliothek, das auf die wissenschaftliche Bearbeitung der eigenen Bestände zur Kunstdokumentation um 1900 zielte. Im Zentrum stand hierbei die Sammlung von Ernst Juhl (1850–1915), einem der wichtigsten Wegbereiter des Piktorialismus in Deutschland. Die Sammlung Juhl, die konservatorisch und wissenschaftlich erschlossen wurde, bildet zusammen mit der Sammlung Fritz Matthies-Masuren den Kernbestand der Kunstdokumentation um 1900 in der Kunstabibliothek. Über die beiden Nachlässe hinaus gibt es dort zahlreiche weitere Einzelblätter, Akzidenzdrucke, Alben und Werkgruppen, die dem Piktorialismus zuge-

rechnet werden können. Insgesamt sind jetzt 680 piktorialistische Arbeiten aus der Kunstabibliothek online recherchierbar. Die Erschließung des Forschungsarchivs des renommierten Berliner Fotohistorikers Enno Kaufhold zum Piktorialismus hat es zudem ermöglicht, die Bestände der Kunstabibliothek mit den im deutschsprachigen Raum publizierten und ausgestellten Kunstdokumentationen um 1900 zu kontextualisieren und die Datenbank um rund 1.700 Objekte und Hinweise auf knapp 300 Zeitschriften, Monografien und Ausstellungskataloge sowie 70 Ausstellungen zu ergänzen. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse veröffentlicht, die auf dem Symposium „Inspirationen – Interaktionen: Kunstdokumentation um 1900 neu betrachtet“ vom 21.–23.11.2013 im Museum für Fotografie in Berlin präsentiert wurden.

### Archivportal-D:

#### Deutschlands Archive jetzt online leichter zugänglich

Das unter [www.archivportal-d.de](http://www.archivportal-d.de) frei zugängliche Portal ermöglicht eine umfassende und kostenlose Recherche in Deutschlands Archiven. Archivbesuche und Forschungsreisen werden damit besser planbar und effizienter zu gestalten. Nutzer können auf über 5 Mio. Datensätze von mehr als 25 beteiligten Archiven zugreifen. Darüber hinaus stehen ihnen allgemeine Informationen zu weiteren 400 Einrichtungen zur Verfügung. Das Portal enthält

Online-Findmittel verschiedenster Archivsparten. So kann nach staatlicher oder kommunaler Überlieferung sowie nach Kirchen- und Wirtschaftsarchiven gesucht werden – ebenso wie nach Orts- und Personenbezügen, Entstehungszeiträumen oder früheren Provenienzen, d.h. der Herkunft des Archivguts.

### Datenbank literarischer Bildzitate online

Die frei zugängliche „Datenbank literarischer Bildzitate“ (<http://www.univie.ac.at/bildzitat>) steht online. Sie beinhaltet Verweise auf bildende Kunst aus der deutschsprachigen Literatur der Moderne. Bereitgestellt werden sowohl die betreffenden Textzitate und eine Abbildung als auch ausführliche bibliographische Angaben und Informationen zum Kunstwerk. Aufgenommen wurden bisher über 1500 Textstellen aus ca. 1000 Texten von 280 Autorinnen und Autoren – mit Bezug auf 130 Kunstwerke von 60 Künstlerinnen und Künstlern. Die Datenbank entstand im Rahmen zweier Projekte an den Universitäten Salzburg und Wien, die vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) gefördert wurden: „Kunst im Text“ (2005–2009) und „Das Bildzitat – Intermedialität und Tradition“ (2009–2014). Beide befassten sich mit den Referenzen auf nicht-fiktive Kunstwerke in literarischen Texten der deutschsprachigen Moderne, wobei einerseits die betreffende intermediale Spezi-

fik, andererseits die Traditionsbildung bei Kunstverweisen im Mittelpunkt standen. Aus den Projekten sind u.a. die folgenden Publikationen hervorgegangen: Konstanze Fliedl, Marina Rauhenbacher, Joanna Wolf (Hgg.): Handbuch der Kunstsätze. Malerei, Skulptur, Fotografie in der deutschsprachigen Literatur der Moderne. 2 Bde. Berlin/Boston 2011 und Konstanze Fliedl, Katharina Serles, Bernhard Oberreither (Hgg.): Gemälderedereien. Zur literarischen Diskursivierung von Bildern. Berlin 2013 (= Philologische Studien und Quellen 42). Zugleich wurden die Daten aller untersuchten Texte und der dort „zitierten“ Kunstwerke gesammelt. Im Unterschied zum „Handbuch der Kunstsätze“, dessen Beiträge sich jeweils auf bestimmte Autoren und Autorinnen beziehen, wurden die Informationen für die vorliegende Datenbank ausgehend von den meistzitierten Kunstwerken gefiltert, wobei bislang nur ein Teil der Datensätze verwertet wurde.

**Neue Ontologien: Illustrationen zu Goethes Faust online**  
Kein anderes deutschsprachiges literarisches Werk wurde so stark rezipiert und so häufig illustriert wie Goethes „Faust“, so von Peter Cornelius, Moritz Retzsch, Eugène Delacroix, Max Beckmann und Salvador Dalí. Das Freie Deutsche Hochstift – Frankfurter Goethe-Museum besitzt 2330 Handzeichnungen, Aquarelle und Druckgraphiken zum „Faust“. Diese Sammlung

wurde im Zusammenhang mit dem LOEWE-Projekt „Illustrationen im Umfeld von Goethes „Faust““ digitalisiert und ist seit kurzem zusammen mit den zugehörigen Metadaten online zugänglich ([www.goethehaus-frankfurt.de](http://www.goethehaus-frankfurt.de)). Zur weiteren inhaltlichen und insbesondere zur ikonographischen Erschließung werden die Bilder derzeit mittels semantischer Annotationen auf der Basis einer kunstwissenschaftlichen Ontologie in ein informationstechnologisches Wissensnetzwerk eingebunden. Die Grundlagen für die Erschließung werden in enger Kooperation von Kunsthistorikern des Hochstifts und Informatikern der AG Texttechnologie ([www.hucompute.org](http://www.hucompute.org)) der Goethe-Universität Frankfurt am Main erarbeitet. Die auf den Illustrationen gezeigten Szenen des Dramas wurden inhaltlich erfasst, die zu annotierenden Bildelementen und -gegenstände induktiv ermittelt und sukzessive systematisiert. Den Schwerpunkt der Ontologie bilden die Handlungsträger des „Faust“ und ihre Beziehungen (Haltung, Gesten etc.) untereinander sowie Text-Bild-Relationen. Die Bildontologie ist die systematische Grundlage, auf der durch das Einbinden weiterer, bereits vorhandener Ontologien (z.B. CIDOC) und Annotationen ein semantisches Netzwerk von Informationsobjekten entsteht. Die Annotationen werden mit Hilfe des OWLnotators vorgenommen, eines Tools zur Erstellung von intra- und intermedia-

len Relationen, das in den eHumanities Desktop, eine virtuelle Arbeitsumgebung für geisteswissenschaftliche Fachinformatik, integriert ist (<http://hudesktop.hucompute.org>). Der OWLnotator nutzt als Grundlage die vom W3C ([www.w3.org](http://www.w3.org)) standardisierte Ontologie-Beschreibungssprache OWL (Web Ontology Language) und ist auf geisteswissenschaftliche Anforderungen zugeschnitten. Ist eine ausreichende Menge an qualifizierten Annotationen vorhanden, so lässt sich der Bestand an Texten und Bildern auf der Grundlage unterschiedlicher Fragestellungen untersuchen. Dabei können mehrere Wissenschaftler gleichzeitig, gemeinsam oder unabhängig voneinander – und damit auch aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven – mit dem Datenbestand arbeiten. Mit dem Projekt ist auf der Basis der Faust-Illustrationen eine bildwissenschaftliche Ontologie exemplarisch realisiert worden, die Anknüpfungspunkte für künftige Projekte der Darstellungserschließung bietet und leicht adaptierbar ist. Kontakt: Freies Deutsches Hochstift, Dr. Dietmar Pravida, dpravida@goethehaus-frankfurt.de, Susanne Zeunert, szeunert@goethehaus-frankfurt.de; AG Texttechnologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Prof. Dr. Alexander Mehler, mehler@em.uni-frankfurt.de, Giuseppe Abrami: abrami@em.uni-frankfurt.de